

MITTWOCH

▲20° ▼9°

Viel Sonnenschein,
harmlose Wolken.

10%

DONNERSTAG

▲21° ▼7°

Von früh bis spät
nahezu wolkenlos.

10%

FREITAG

▲21° ▼7°

Ziemlich sonnig, nur
wenig Wolken.

10%



Zentaur scheint Mond von Sonne wegzuschieben

MERAN (lu). Ein besonderes Bild der partiellen Sonnenfinsternis machte gestern Mittag der passionierte Meraner Hobbyfotograf Roland Pircher. „Der Zentaur am Stadttheater scheint den Mond mit dem Finger von der Sonne wegzuschieben zu wollen, um so den Schatten über Südtirol zu verdrängen. Weil Premier Meloni fast zeitgleich in Rom die Wiederherstellung der Kompetenzen für Südtirol erklärt hatte, erhält das Bild für mich eine besondere Symbolkraft“, sagt er. ©

Attraktion plötzlich unerwünscht

TOURISMUS: Filzkunstwanderweg wird vom Tisner Vorbichl auf den Hügel neben der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung verlegt

VON FLORIAN MAIR

TISENS. An einem seidenen Faden hing bis vor Kurzem die Zukunft des internationalen Filzkunstwanderwegs, der am Tisner Vorbichl nach knapp 2 Jahrzehnten plötzlich nicht mehr erwünscht ist. Weil für Thomas Knoll, den Präsidenten des Tourismusvereins Tisens-Prissian, aufgeben ein Fremdwort ist, wird dieser Besuchermagnet weiterhin bestehen – und zwar auf dem kleinen Hügel neben der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung.

Ins Leben gerufen wurde der internationale Filzkunstwanderweg von Hildegard und Josef Winkler, um die Bevölkerung für die Schafhaltung und für das wert-



Thomas Knoll präsentiert einige der neuen Filzkunstwerke. fm

volle Naturprodukt Schafwolle zu sensibilisieren. 2011 hat der Tourismusverein in Zusammenarbeit mit der Tisner Gemeindeverwaltung und mit der Südtiroler Filz- und Wollvereinigung diesen beliebten Themenweg erneuert.

Sämtliche Filzskulpturen wurden aus Südtiroler Bergschafwolle von Künstlern aus aller Welt gefertigt. Der Gedanke „Aus der

Natur kommt es, in die Natur geht es wieder zurück“ steht im Mittelpunkt dieses Weges.

„Die Interessenschaft Tisens hat jährlich 1000 Euro für die Grundnutzung am Vorbichl bekommen“, betont Tourismuschef Knoll. „Und heuer bei der Vollversammlung wurde unser Antrag zur Erneuerung der Grundnutzungsvereinbarung mehrheit-

lich abgelehnt. Den Grund dafür kennen wir leider nicht.“

Und er ergänzt: „Wir haben der Interessenschaft sogar angeboten, mehr für die Grundnutzung zu zahlen, weil wir den Filzkunstwanderweg als ein tolles Projekt für Einheimische und Urlauber erachten – vor allem für Familien mit Kindern und auch für Schulen.“ Zudem sei dieser Weg bis heuer ein gutes Zeichen der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus gewesen, fasst Knoll zusammen.

„Die Enttäuschung über die Entscheidung der Tisner Interessenschaft ist groß, auch weil die Gespräche im Vorfeld der Versammlung mit Teilen des Vorstandes nicht gefruchtet haben“, erinnert Knoll. „Die touristische Gesinnung ist sehr fragwürdig.“ Aber in jedem Ende stecke bekanntlich auch ein Neubeginn.

Im Frühjahr 2023 wird der Filzkunstwanderweg auf dem kleinen Hügel neben der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Tisens neu eröffnet, dort, wo der mittlerweile ungenutzte Schulartweg zu finden ist. Thomas Knoll dankt der Tisner Gemeindeverwaltung unter Bürgermeister Christoph Matscher für die Bereitstellung des Hügels.

„Neue Kunstwerke aus verschiedenen Teilen der Welt, geschaffen mit Südtiroler Wolle, stehen schon zur Verfügung, und ein Weg ist am Hügel bereits angelegt“, sagt er. „Ich danke auch der Südtiroler Filz- und Wollvereinigung, mit der es eine gute Zusammenarbeit gibt. Wir werden dieses Projekt nach Möglichkeit auch ausbauen.“ © Alle Rechte vorbehalten

BILDER auf
abo.dolomiten.it

Schatztruhe für die Nachwelt

BILDUNG: Neue Flurnamenkarte von Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix erstellt

UNSERE LIEBE FRAU IM WALDE/ST. FELIX (fm). Als eine Schatztruhe voller erhaltenwertiger Überbleibsel von anno dazumal und als Namensmuseum kann die neue Flurnamenkarte von „Wold und Felix“ bzw. Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix bezeichnet werden. Zu verdanken ist dieses Werk dem Engagement des Bildungsausschusses sowie der Beratung und Mitarbeit des bekannten Flurnamen-Experten Johannes Ortner.

Wären Namen wie Nuiwelt, Tuiploch, Gamstolegg, Lait, Tolperg, Raut, Franzpergl, Hosl, Putzn, Miilschtaig, Schtompf usw. nicht auf der allen Bürgern zugänglichen Karte verewigt, würden sie im Laufe der Jahre wohl mehr oder weniger verloren gehen. Maria Luise Weiss



Ein Namensmuseum ist die Flurnamenkarte von „Wold und Felix“. fm

vom Bildungsausschuss blickt auf das Flurnamenprojekt zurück: „Die Karte, die Ortner vor 20 Jahren erstellt hat, wurde gemeinsam mit Ortskundigen begutachtet und ergänzt. Alle Flurnamen wurden unter Ortners Anleitung von Peter Kofler, Heidi Weiss und mir in unseren Diarientranskribiert und in die neue Flurnamenkarte eingetragen.“

Dank der neuen Karte werde auch Einzigartiges in Erinnerung

gerufen, wie unter anderem Kalköfen, Schluchten, Wiesen, Wasserfälle und Sägen.

Im Namen des Bildungsausschusses dankt Maria Luise Weiss allen, die sich am Projekt „Bainzdo“ beteiligt haben, vor allem den Ortskundigen für ihre wertvolle Mitarbeit. Zur Initiative gehörte auch eine erfolgreiche Ausstellung von Fotos sowie von Kunstwerken von Grund- und Mittelschülern. © Alle Rechte vorbehalten

Therme knackt 6 Mio.-Marke

THERME MERAN: Seit Eröffnung 2005 im Schnitt täglich mehr als 1000 Besucher

MERAN. Seit die Therme Meran 2005 ihre Tore geöffnet hat, konnten 6 Mio. Millionen Gäste gezählt werden. Die 6 Millionen voll machten die Jubiläumsgäste Simone Schwarz aus Ulten und Fabian Langes aus Meran.

Im 17. Betriebsjahr hat die Therme die 6 Mio.-Besucher-Marke geknackt. Im Schnitt waren es mehr als 1000 Gäste pro Tag – Einheimische und Gäste gleichermaßen. „Als Kompetenzzentrum für Gesundheit und Wohlbefinden ist die Therme Meran ein Motor für die Wirtschaft und speziell den Tourismus – mit einem authentischen Angebot unter Verwendung von heimischen Naturprodukten und dem heilenden Thermalwasser vom Vigiljoch“, schreibt die Therme in einer



Blumenstrauß und Gutschein für eine Pool-Suite für die Jubiläumsgäste (von links) Simone Schwarz und Fabian Langes mit Thermenpräsident Stefan Thurin und Direktorin Adelheid Stifter.

Aussendung. Vor allem für die Entwicklung als touristische Ganzjahresdestination und Ergänzung des Angebots der vielen Partnerbetriebe leiste sie einen wichtigen Beitrag.

„Wir wollen eine nachhaltige,

schonende Weiterentwicklung, um die Anziehungskraft zu bewahren, die die Therme Meran seit 2005 hat“, unterstreichen Thermenpräsident Stefan Thurin und Direktorin Adelheid Stifter. © Alle Rechte vorbehalten

Krimi-Abend in Naturns

BÜCHER: Lesung aus Krimis der Bildermacherin

NATURNS (am). 3 Krimis über die Bildermacherin haben sie bereits geschrieben, ein 4. Teil erscheint im Frühjahr. Kürzlich stellten Christiane Omasreiter und Kathrin Scheck in der Naturns Bibliothek ihre Bücher vor und lasen aus den 3 ersten Teilen, erschienen allesamt im Athesia-Tappeiner Verlag. Das Besondere an den Autorinnen: Die beiden, die seit ihrer Schulzeit befreundet sind, schreiben die Bücher stets gemeinsam. In ihren Krimis dreht sich alles um eine junge Fotografin, die nach dem gewaltsamen Tod ihrer

Großmutter nach Pfunders zurückkehrt.

Der aktuellste Teil, die „Die Bildermacherin und das Hexenhaus“ erschien 2021, der 4. Band im kommenden Jahr trägt den Titel „Die Bildermacherin und der goldene Ring“. Bereits in den vergangenen Jahren waren die beiden Frauen Gäste in Naturns. Veranstaltet wurde die Lesung von der Bibliothek Naturns gemeinsam mit Athesia Naturns und Kultur Naturns. Adelheid Walcher sorgte mit ihren Räucherwerken für eine passende Atmosphäre. © Alle Rechte vorbehalten

„Liert.Gortn“, grüner Generationen-Treff

JUGENDBÜRO PASSEIER: Mehrgenerationengarten im Leonhards.Zentrum beliebter Treff für Hobbygärtner



Auf 30 Quadratmetern wurden Gemüse, Beeren und Kräuter angebaut, die dann gemeinsam geerntet wurden.

ST. LEONHARD. Mit Senioren und Jugendlichen des Jugendzentrum YOU wurde im Frühjahr im Ruhebereich des Außenbereiches des Leonhards.Zentrums auf 30 Quadratmetern ein Gemeinschaftsgarten angelegt. Zudem wurde ein großzügiges Hochbeet aus Paletten gebaut. Das Hochbeet soll u.a. auch Senioren, die sich schwer bücken können, das Garteln ermöglichen.

Die Gartenparzelle und die Beete mit Kräutern, Gemüse und Beeren pflegten alle gemeinsam. Von Kartoffeln, Salat, Kürbissen über Tomaten bis hin zu Himbeeren und Erdbeeren. Es wurde samenfestes Saatgut verwendet und nachhaltig gegärtnert nach ökologischen Grundlagen.

Im Sommer verarbeiteten die Jugendlichen laufend Kräuter



Mit wiederverwerteten Paletten wurde von den Jugendlichen ein Hochbeet für ältere Hobbygärtner gezimmert.

wie Basilikum, Rosmarin, Rukola, Minze und Zitronenmelisse zu originellen Pesto-Varianten bis hin zur eigenen Sirup-Kreation – den „YOU-juice“. Jetzt im Herbst bekam „Liert.Gortn“ Unterstützung von Kindern des Kindergartens St. Leonhard. Mit den jüngsten Hobbygärtnern wurde die üppige Kartoffel- und Karotten-Ernte eingebracht und als Dank eine „Erdepf-Maren-

de“ für alle Helfer organisiert. Der Gemeinschaftsgarten steht im kommenden Frühjahr wieder den Seniorenverbänden sowie den Jugendlichen des Jugendzentrums sowie allen Interessierten offen. Künftig sollen hier von Frühjahr bis Herbst sich Menschen jeden Alters begegnen und gemeinsam gärtnern können. © Alle Rechte vorbehalten



Freuten sich über eine gelungene Lesung (von links): Tanja Flarer (Kultur Naturns), Helmuth Zischg (Gemeinde Naturns), Adelheid Walcher (Räucherwerke), Bibliotheks-Leiterin Gabi Hofer, die Autorinnen Christiane Omasreiter und Kathrin Scheck sowie Athesia-Naturns-Filialleiterin Elisabeth Mair. am